

# HEIDECKER

## Emanuel

## Abraham



Eines der größten Gebäude am Ort: Die Hopfenlagerhalle. Der Anbau mit der Beschriftung am Giebel war das Wohnhaus. Bild links: Vor dem Gebäude stehen v.r.n.l. Frieda, Emanuel und dessen Schwester Jette. Die Person links außen ist unbekannt. Bild rechts: Die Beschriftung wurde bald von den Vorbesitzern „Heim & Heller“ in „Emanuel Heidecker“ geändert.

Quelle aller Fotos dieser Reihe: Sammlung Gerd Berghofer



Ein erfolgreicher Geschäftsmann mit seiner Familie: v.l.n.r.: Ludwig, Frieda, Karl, Emanuel und Else Anfang der 1920er Jahre. 1933 wurden Ludwig und Emanuel von der SS abgeholt, in Schutzhaft gebracht und misshandelt. Karl konnte sich mit Else rechtzeitig nach Frankreich absetzen.

Hochzeit im Jahr 1903: Frieda Keiner aus Baidersdorf heiratet den Kaufmann Emanuel Heidecker aus Gmünd (Bild links). Drei Kinder gehen aus der Ehe hervor (Bild rechts): Ludwig (mit Mütze), Karl und Else. Quelle alle Fotos dieser Reihe: Sammlung Gerd Berghofer

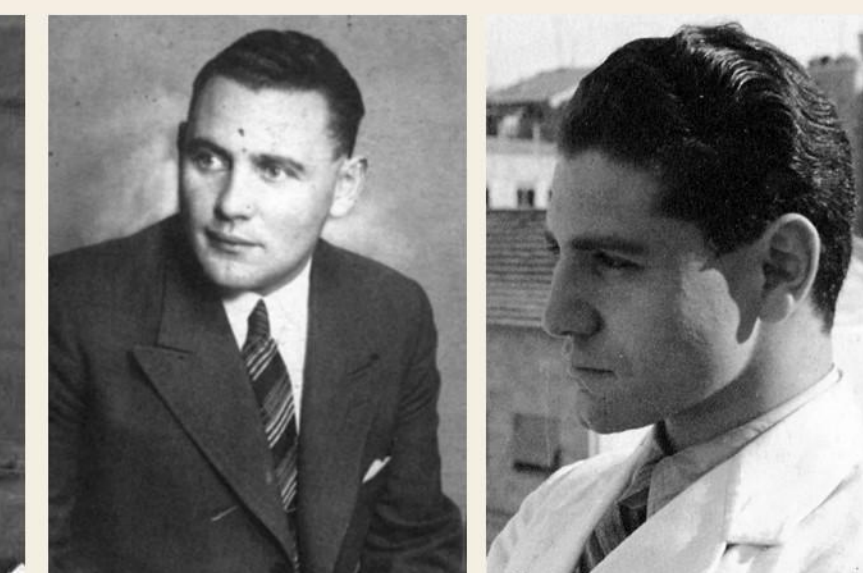


Die Heideckers mit ihren Ehepartnern in Israel: Stehend links außen Ludwig, 2.v.r. Else, rechts außen Karl. Sitzend: Selma und Willy Heidecker und Frieda. Selma und Frieda Heidecker waren Schwestern (geb. Keiner aus Baidersdorf). Quelle alle Fotos dieser Reihe: Sammlung Gerd Berghofer

Frieda Heidecker in ihren letzten Lebensjahren. Bis zu ihrem Tod stand sie mit Personen in Gmünd in Briefkontakt.

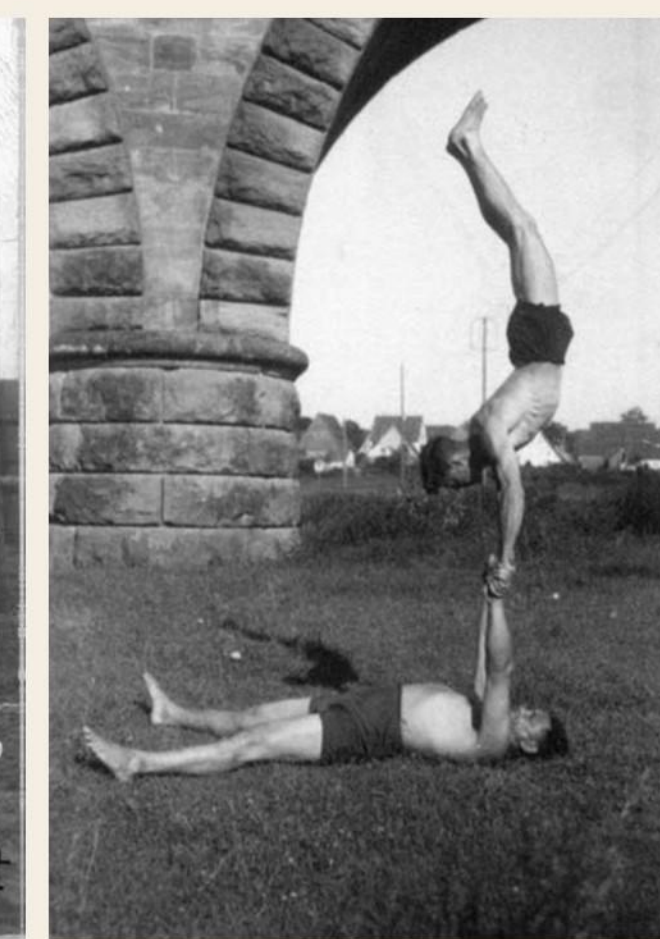


Das letzte Foto von Emanuel Heidecker. 1934, ein Jahr nach seiner Verhaftung und der Misshandlung durch die SS, verstarb er. Seine Witwe verkaufte die Hopfenhalle an die Gemeinde und folgte ihren Kindern nach Frankreich, von dort nach Palästina.



Das Haus Marktplatz 42 übernahm Abraham von seinem Vater. An der Hopfenhalle seines Bruders Emanuel war er beteiligt, zusätzlich betrieb er eine Hopfendarre in der Nähe der Schaller'schen Fabrik (Bild links). Obere Bildreihe v.l.n.r.: 1904 heiratete Abraham Sophie Weißmann aus Altenmuhr. Drei Söhne gingen hervor: Ludolf, Justin und Fritz-Joseph. Die drei Söhne um 1915 als Kinder. Hinten Ludolf, vorne Justin, gehalten wird Fritz-Joseph (Bild rechts).

Quelle alle Fotos mit Ausnahme des Portraits von Justin Heidecker: Leo Baeck Collection. Quelle Portrait Justin Heidecker: Sammlung Gerd Berghofer



Ludolf war ein harter Verteidiger, spielte im Sportverein, war auch 2. Vorstand, bis die Nazis 1933 die Macht übernahmen. Er schloss sich ITUS Nürnberg an; es ist das einzige bekannte noch existierende Bild der damaligen 1. Mannschaft. 5.v.l. Ludolf Heidecker (Bild links). Daneben: Turnen am Bruckspan in Gmünd. Am Boden liegt Ludolf.

Quelle beide Fotos: Leo Baeck Collection

Quelle: Leo Baeck Collection



Ludolf und Ruth Heidecker auf der Überfahrt nach Amerika. Er fand Arbeit, stieg auf und blieb dem Fußball zeitlebens treu.

Quelle: Leo Baeck Collection



In Palästina fand man wieder zusammen. V.r.n.l.: Justin Heidecker, Bertha Gerstle, Malka Heidecker, Julius Gerstle. Julius und Justin waren Cousins. Die Gerstles zogen später weiter in die USA. Justin war promovierter Wirtschaftswissenschaftler.

Quelle: Leo Baeck Collection

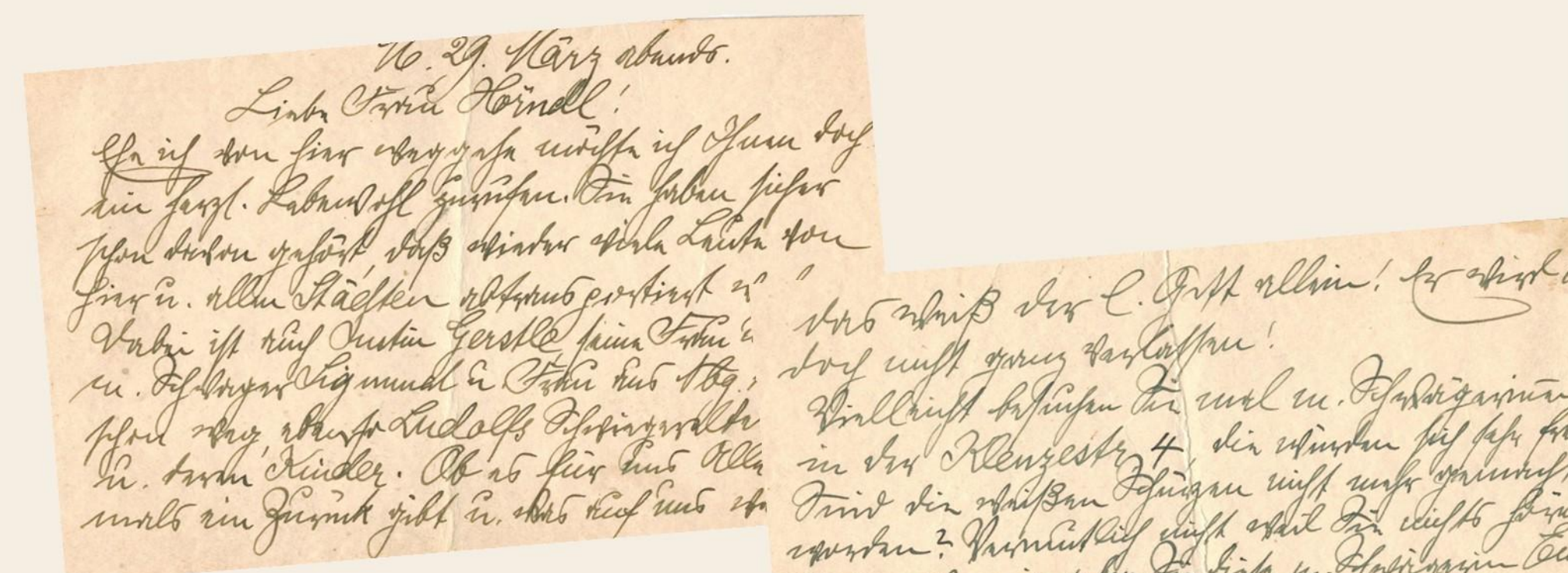


Fritz Joseph war früh nach Palästina ausgewandert. Er versuchte vergeblich, seine Eltern zu sich nach Palästina zu holen. Doch schien ihnen das Land in den 30er Jahren zu unsicher. Fritz-Joseph besuchte später häufig seinen Geburtsort.

Quelle: Leo Baeck Collection

Nach ihrem Hinauswurf aus Gmünd zogen die Heideckers nach München zu Rosa Pindrik, geb. Großmeyer, in die Goethestraße 3/III. Schon im Juni 1939 starb Abraham, längst ein gebrochener Mann. Sophie wurde am 3. April 1942 nach Piaski deportiert. Eine ihrer letzten Nachrichten ging an eine Bekannte aus Georgensgmünd.

Quelle: Leo Baeck Collection



Liebe Frau Hörndl! Ehe ich von hier weggehe möchte ich Ihnen ein herzliches Lebewohl zuzufügen. Sie haben sicher davon gehört, dass wieder viele Leute von hier und allen Städten abtransportiert werden. Dabei ist auch Justin Gerstle, seine Frau und ich. Mein Schwager Sigmund und Frau aus Nürnberg kamen schon weg, ebenso Ludolfs Schwiegereltern und deren Kinder. Ob es für uns alle nochmals ein Zurück gibt und was auf uns wartet, das weiß der liebe Gott allein! Er wird uns doch nicht ganz verlassen! Vielleicht besuchen Sie mal meine Schwägerinnen in der Klenzestraße 4, die würden sich sehr freuen. Sind die weißen Wchürzen nicht mehr gemacht worden? Vermutlich nicht, weil Sie nichts hören ließen, wenn ja, geben Sie diese meine Schwägerin Emma. Fahren Sie Ostern in die Heimat? Grüßen Sie Ihre Schwester, Ihren Mann, sein Sie selbst bestens begrüßt, ein herzliches Lebewohl von Ihrer Sophie H.

Quelle: Leo Baeck Collection



Familientreffen der Heideckers in Israel. Über 120 Familienangehörige gibt es heute dort. Viele haben Deutschland und auch Georgensgmünd bereits besucht. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer